

Liebi liwohnerinne und liwohner vo Bäretswil,

Liebi Mitbürgerinne und Mitbürger,

Sehr verehrti Gäscht.

Grüezi mitenand.

Es froit mich sehr, hüt mit Ihne dä Geburtstag vo oisere schwiizerische Eidge-
nosseschaft z fiire.

E grosses Dankeschön a d Organisatorinne und d Organistore vom Verkehrs-
verein Bäretswil. Und Danke au a d SVP Bäretswil, dass ich hüt die 1. August-
Red halte därf. Ich därf ihne au d Grüess vo oisem noie Gmeindspräsident und
de andere Gmeindrät und Gmeindrätinne überbringe.

E sone Red isch ja de offizielli Teil vo de Fiir. Wür's denn nöd eifach lange,
gmüetlich z höckle, öppis z trinke und z ässe? Mr chönnt ja au eifach s Fүүr
azünde und s Fүүrwerk aablah.

Warum eigentli müend hüt Politikerinne und Politiker im ganze Land und i
jedere Gmeind e Red halte?

Rächnet si mal mit: Bi aktuell rund 2'350 Gmeinde i de Schwiiz git das sicher
fascht Zwei-Tuusig 1. Auguscht-Rede. Das isch sicher Wält-Rekord, dass amene
National-Fiir-Tag so viel Lüüt reded.

Ich finde, das isch ebä gad typisch für d Schwiiz, dass bi ois jede öppis cha säge.
Nöd nur die Studierte oder d Profi-Politiker. Und au nöd nur d Expärtä i de poli-
tische Hauptstadt Bärn oder im Wirtschaftszäntrum Züri.

Mir alli hend i oisere Direkte Demokratie und i oisem Miliz-System e wichtigi
Stimm. Und jedi Gmeind isch Teil vo oisem Föderalistische System.

Eigentli müssted oisi Abstimmigs-Zahle vil höher sii. Anderi Mänsche kämpfed mit ihrem Läbe für e chlii demokratischi Mitbestimmig. Mir i de Schwiiz hend so vill devo, dass mr si zum Teil nöd emal me nutzed. Aber mer mues au mit de Ziit gah. Und ich find, es wär Ziit, dass mr chönti elektronisch abstimme! Ich chan mi no erinnere, woni mini erschti lizahlig gmacht han uf de Poscht und mir Gedankä gmacht han, wie sicher das Netbanking isch - und hüt zahläd fascht alli nur no elektronisch. Ich bin überzügt, es würdi oisi Direkti Demokratie echli beläbe, wenn mr chönnti elektronisch abstimme.

Au ganz typisch: Oisi Politik wachst vo une, si wird nöd vo obe diktiert. Au wänns da offebar in Bern obä so e halb-gheimi Dänk-Gruppe geh het, wo oises Syschtem wot umbauue und em Volk siini hütige Rächt wot iischränke. Mr hät ja am Aafang nöd e mal däärfe wüsse, wer det alles debii gsi isch. Aber ebä:

Au das isch typisch für'd Schwiiz: Wie hüt am erschte Auguscht, därf jede emal e Rakete ablah, und luege, wie höch und hell sii stiigt - villicht gaht's au i d Hose und es chlöpft nur churz.

Aber chömemer zruug zu oisem 1. Auguscht.

De symbolisch Ursprung vo de Schwiiz isch de Rütlichswuur vo oisne Ur-Kantön im Jahr 1291. Amtlich isch es nöd. Aber egal: Wichtig findi, dass damals Lüt zäme gstande sind, sich Unterstützig zue gseit hend und für ihri Unabhängigkeit und ihri Rächt kämpft hend.

Wär so en tatkräftige Entscheid au hüt no möglich? Oder wüüred mir zerscht lang diskutiere, ois denn emal entscheide, und denn würded einigi gliich wider probiere, alles über d Huufe z rüere? Sicher hend d Manne und Fraue au damals gstritte - Vermutli sogar no meh als hüt. Sicher sind au mal d Füüscht gfloge und d Waffä zückt worde.

Aber mr het en Weg iigschlage, und de über langi Ziit durezoge. Immer meh Kanntön sind zum Bund dezue cho, und sit em Jahr 1848 git's di hütigi Schwiiz. Es isch e Erfolgs-Gschicht, wo miir hüt fiired.

Aber für was stönd mir hüt mitenand ii? Für weli Wärt wüüremere kämpfe? Oder andersch gfräget: Was liebed mir a de Schwiiz, was macht sie einzigartig? Es schadet nüüt, sich das eimaal im Jahr z fräge. Au für das isch e sonigi 1. August-Red guet.

Ich sälber han chürzli so e Liische gmacht für mini Frau. Mir hend am 5. Juli ghüratet. Und für d Hochziits-Ziitig hani müese uufflischte, was ich a minere Frau liebe. Da git's natürli hundert Gründ. Und woni dehei am Chuchi-Tisch ghocket bin, und die Red vorbereitet han, hani gfunde: So e Lische chönti doch eigentli au für miis Heimat-Land und miis Heimat-Dorf mache.

Ich zehl ihne etz aber nöd Hundert Gründ uuf, sondern nur 3 Gründ, warum ich d Schwiiz und oises Bäretswil so schätze.

1. En erschte wichtige Wärt isch für mich au hüt no - wie für ganz villi Generatione vor ois - d Unabhängigkeit. Unabhängigkeit heisst vor allem, selber chöne bestimme. Mir entscheidet über Vorlage vom Bund, Kanton und oisere eigene Gmeind. Es isch d Freiheit, als Volk so chöne handle, wie mr's i de Mehrheit für richtig haltet.

Oisi Unabhängigkeit isch aber schliichend in Gfahr. Einersiits, will oise Bundesrat, wo grundsätzlich e gueti Arbet macht, mängisch fascht i voruus-eilendem Ghorsam luege, was ächt d EU wott und seit. Anderersiits, will mr mit de sogenannte „inschtitutionelle Aabindig a d'EU“ regle, wie d Schwiiz künftig söll EU-Recht überneh.

Klar isch e gueti, stabili Partnerschaft mit de EU wichtig. Aber wär s Rächt vo Anderne übernimmt, git si's eigene uuf. Er verlüürt sini Unabhängigkeit.

Es chan weder für ois Bürger no für'd Unternehmer s Ziil si, ois fremde Richter unterzordne. Hüt bestimmed mir sälber über oisi Gsetz. Wenn mr's guet findet, säged mr ja, und suscht lehne mrs a d Urne ab. Drum chunnt für mich au ken EU-Biitritt in Frag - au ken schliichende.

Mir müend sorgfältig abwäge, was oisem Land öppis bringt, und was ebe nöd. Im Kern gaht's nöd nur um Unabhängigkeit, sondern immer au um Freiheit. Unabhängigkeit und Freiheit ghöred zämme. Beides isch in Frag gestellt, wenn mir künftig nüme sälber chönd über wichtigi Sachgschäft i oisem Land entscheide. Oder wenn en Europäische Grichts-Hof oder en Menscherächts-Rat oisi Entscheid rechtlich nöd akzeptiert.

Oisi typischi Schwiizer Demokratie wär denn nur no e Legende oder en Mythos. Oisi Vorfahre hend d Freiheit erkämpft oder richtig verhandlet. Si hend oise Wohlstand uufbaut mit Schweiss und Fliss. Au de Wohlstand isch inere Union gfährded, wo mehreri Länder Milliarde vo Schulde hend und d Arbeitslosigkeit enorm höch isch.

2. Öppis zweits won ich bi ois so schätze, isch oisi schöni, vilfältigi Landschaft und Siedlig.

Mir hend i de letschte Jahr mehreri Entscheid troffe, zum d Landschaft i de Ruumplanig besser z schütze. Das isch richtig und wichtig. Niemerd vo ois wott wahrschindli en Siedlungs-Brei über di ganzi Schwiiz ine, womer nüme merkt, wo es Dorf uufhört und es anders aafangt. Aber mr müend en guete Wäg finde.

D Bund het s noie Ruumplanigs-Gsetz benutzt, zum d Kantön und damit indirekt au de Gmeinde stärker chöne z'kontrolliere. Es chann aber nöd sii, das künftig d'Schwiiz vo eim Ort uus planet wird. S Volk wott d Landschaft schütze, und nimmt au ois Gmeindrät i d Pflicht. Das isch richtig: Oisi Unabhängigkeit uf Gmeinds-Ebeni heisst au, dass mir sälber Verantwortig übernehmed. Es isch i oisem Interesse, oise schön Dorf-Kern und oisi vile, villfältige Uusewachte z erhalte. Da sind mr gforderet. Wie überall i d Schwiiz stellt sich aber au bi ois d Fraag,

- wo wämmer und chönd mir wachse,
- wo wämmer verdichte und was mached mr bim verdichte mit de ville schützenswerte Gebäude,
- und wo wämmer oisi Kultur- und Naturlandschaft erhalte und schütze, wie si hüt isch.

Das sind Fraage, womer nöd eifach chan beantworte. Die mümer mitenand uusdiskutiere.

Miir müend oises Bevölkerigs-Wachstum in Einklang mit em Lebensruum und de Wirtschaft bringe. Im Bereich Ruumplanig, Wohne, Verkehr, etc. D Oberland-Autobahn bruuchts zum Biispiel nöd nur, damit s Züri Oberland en attraktive Standort bliibt. Sondern au, damit mr stark belaschtet Strasse und demit au d Aawohnerinne und Aawohner chönd entlaschte. 20'000 Autos täglich, meh als am Gotthard, sölled nöd eifach dur Dörfer und Städt duurefahre, sondern ufere Autobahn kanalisiert werde.

3. Und no de dritti Punkt: Öppis typischs für'd Schwiiz isch au d Tradition vo de villne Verein. Das isch für mich au s Bsuundrige a Bäretswil: Mir hend au hüt no es lebendigs Dorfläbe. Ich bin stolz uf oises aktivä Dorf mit siine Verein und emene riisige Agebot vo Fäscht, Sportaläss, kulturelle Veran-

staltige etc. Das isch nur möglich dank vilne Lüüt, wo sich engagiered und öppis uf d'Bei stelled. Die Gmeinschaft, wimer si hüt Aabig au hend, müemer pfläge. Oise Verkehrsverein, wo die 1.-August-Fiir durefüert, isch es guets Biispiil für oises aktive Dorf. Er sorgt defür, dass mr oisi Gmeind chan uf schöne, guet unterhaltene Wanderweg entdecke, und au mal chan anre FÜRstell brätle oder uf me Bänkli ruehe. Ganz wichtig isch au s Gwärb, wo zu emene läbig Dorf biitreit. Keis Dorf chan läbig bliibe, wenn's kei ichtaufs-Möglichkeit und kei Arbeits- und Uusbildigs-Plätz meh het. Denn wird's zum ne reine Schlaaf-Dorf.

Ich chume zum Schluss: Jede het sini eigene Gründ, warum er d Schwiiz mag. Dem wo ois wichtig isch, müemer Sorg hebe. Mr müend mitenand de Wäg wiiter entwicke, wo oisi Vorfahre iigschlage hend. Und wenn mr ane Chrüüzig chömmed, müemer ois für e Richtig entscheide. Sicher därfed mir au stolz si uf oises Land und sini Bsunderheite. I dem Sinn wünsch ich mir au wiiterhin e unabhängigi, starki und schöni Schwiiz.

Ich danke Ihne für Ihri Uufmerksamkeit und wünsch Ihne no en schöne Aabig.